



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Reimb dich/ Oder Ich Liß dich/

Abraham <a Sancta Clara>

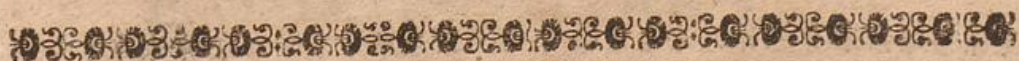
Saltzburg, 1687

Dominica IV. post Epiphaniam. Quid timidi estis, modicae fidei? Matth. 8.
De Fiducia in Deum.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36106

Dominica IV. post Epiphaniam. 9

halben sie vns nur die Teutschen Hund nennen / velleicht darumben / weilen wir sie schon oft in die Füß gebissen. Ungeachtet alles dieses wäre zu wünschen / daß nit allein ein jeder auß vns den Nahmen eines Hundes / sondern gar die That hätte. Wie da? warumb? woher? wessentwegen? was gestalten? dergestalten / dessentwegen / daher / darumb sag ich. Ein Hund / wann er verwundt wird / so haylet er sich mit der Zungen; also wann wir Wunden / vnd gar oft tödtliche Wunden an der Seel haben / so sollen wir vns haylen mit der Zungen / will sagen mit einer rechten bußfertigen / vnd mündlichen Beicht. *Quando Homo detegit, Deus tegit: Cum Homo celat, Deus nudat, cum Homo agnoscit, Deus ignoscit.* S. P. August. supra Pfalm.



Dominica IV. post Epiphaniam.

Quid timidi estis, modicæ fidei? Matth, 8.

De Fiducia in Deum.

Das Wörtl Narrisch stehet sibennahl geschriben in der H. Schrift / sibennahl; das Wort Nartheit stehet 47. mahl geschriben in der H. Bibl / 47. mahl; das Wörtl Narr stehet 143. mahl geschriben in der H. Schrift / 143. mahl; vnder anderen Eccles. am ersten Capittel stehen diese Wort / *Stultorum infinitus est numerus*, der Narr ist ein vnendliche Zahl. Es gibt Wein-Narren / vnd ein solcher ist gewest der reiche Prasser: es gibt Weiber-Narren / vnd ein solcher ist gewest der Herodes: es gibt stolze Narren / vnd ein solcher ist gewest der König Nabuchodonosor: es gibt grobe Narren / vnd ein solcher ist gewest Nabal: es gibt Sau-Narren / vnd ein solcher ist gewest der verlorne Sohn / welcher mit den Schweinen ist in die Kost gangen: es gibt Fress-Narren / vnd ein solcher ist gewest der Elau. Es gibt Gelt-Narren / vnd ein solcher ist gewest der Balaam. Es gibt Kauff-Narren / vnd ein solcher ist gewest der Goliath: es gibt verbainde Narren / vnd ein solcher ist gewest der Pharao: es gibt schöne Narren / vnd ein solcher ist gewest Absalon; es gibt Gold-Narren / vnd ein solcher ist gewest der Achan: es gibt vnverschambe Narren / vnd ein solcher ist gewest der Cham: es gibt verliebte Narren / vnd ein solcher ist gewest der Ammon: es gibt seltsambe Narren / vnd ein solcher ist gewest der Abimelech. Wer will endlich alle Narren zehlen? Jetzt entste-

B

het

10 Dominica V. post Epiphaniam.

het allein die Frag / welche die verdriesslichste Narren seynd? die grosse / oder die kleine? meiner seits verdriessen mich die kleine Narren zum mehristen / verstehe die kleinmüthige Narren / welche in allen üblen Zuständen gleich hinder den Ohren kragen / vnd wollen verzweiffeln / trauen so gar nicht / schauen so gar nicht / bauen so gar nicht auff die Göttliche Hülff. Ihr kleinmüthige Tropffen / wann ihr täglich das Vatter vnser bettet / glaubt ihr dann / daß der Vatter seine Kinder verlassen werde? niemahlen / niemahlen / niemahlen / wann ihr nur ein festes Vertrauen auff GOTT setzet. *Ibi plus est auxilij, ubi plus est periculi; quia Deus est Adjutor in opportunitatibus, in tribulatione.* S. Ambrosius lib. de Joseph. c. 5. Vide Opusc. Auff / Auff / num. 46. Item n. 40.



Dominica V. post Epiphaniam.

Alligata ea in fasciculos ad comburendum. Matth. 13.

De vitando inferno.

Das Feuer heiß mache / vnd brenne / laugnet keiner / er seye dann angebrennt. Ein jedes Element hat sein Krafft / die ihne niemand / als jemand / das ist / GOTT nehmen kan. Wie der Luft ist / habe ich erfahren / sagt Ablalon, wie das Wasser ist / habe ich erfahren / sagt Pharao: wie das Feuer ist / habe ich erfahren / sagt jedermann zu Sodoma: wie die Erden ist / habe ich erfahren / sagt Dathan, &c. Mein H. Petre, du Haupt / vnd Oberhaupt der Apostlen / du Portner des Himmels / du Verwalter / vnd Statthalter der Kirchen / damahlens als du von einem Weib bist angerebet worden / bist überredet worden / vnd denselbigen verlaugnet / den alle Geschöpff / vnd Schöpff loben / vnd lieben; damahlens als der Hahn gekrähet / vnd mit seinem Gigerligi dein Unbeständigkeit außgelachet / damahlens wo bist du gewesen? wo? antworte; ich bin bey dem Feuer gestanden; was gethan? ich hab mich gewärmet / so macht dann das Feuer warm? ja warm? heut aber zaige ich meinen Zuhörern ein Feuer / das macht nicht warm / sondern gefrohren. Die Welt pflegt zu sagen / wann einer Schuß-frey / Stich-frey / Hüß-frey / vnd weder Gabel / noch Säbel eingehet / er seye gefrohren: was ist schärpffer als das Schwerdt der Göttlichen Iustiz, vnd Gerechtigkeit. Nichts destoweniger getraue ich mir einen gefrohren zu machen mit einem Feuer / daß ihne solches Schwerdt nicht kan verwunden / daß Feuer aber ist nichts anders / als die Lieb zu dem Nächsten /
ignem